

verursachen würde. — Es hängt also die Lösung derartiger Fälle von verschiedenen Umständen ab.

Wie aber, wenn in unserem Falle Florian aus Haß gegen Andreas die Mahnung unterlassen hätte? Im Allgemeinen gilt auch hier die nämliche Lösung; denn entweder hatte er eine gerechte Ursache, die Grube zu graben oder nicht; im letzteren Falle verübt er ein Unrecht gegen den Anderen und ist zur Restitution verpflichtet, im ersteren aber nicht; denn die böse Absicht zu schaden ändert daran nichts, weil diese nicht etwas an sich Rechtliches zum Unrecht stempeln kann. Hat nun aber Florian auch nicht gegen die Gerechtigkeit (um was es sich in dem Falle eigentlich handelt) gesündigt, weil er eine gerechte Ursache hatte, auf seinem Grund und Boden eine Grube zu graben, so sündigte er doch schwer gegen die Liebe (zum Nächsten) durch Unterlassung der Mahnung an Andreas, sich davor in Acht zu nehmen.

Graz. Univ.-Prof. Dr. Marcellin Jos. Schlager.

**VII. (Das Brautprüfungs-Protokoll und das jüngste Wehrgesetz.)** Auch das neueste Wehrgesetz ddo. 11. April 1889 bringt wie das erste Wehrgesetz vom 5. December 1868 und die Wehrgezetznovelle vom 2. October 1882 wesentliche Erleichterungen in Betreff der stellungspflichtigen und militärischen Personen. Zum Zwecke der Brautprüfung haben die Pfarrvorsteher sich mit dem Umfange und der Tragweite der diesbezüglichen Bestimmung genau vertraut zu machen, um weder sich noch die Brautleute in Verlegenheit oder gar in Strafe zu versetzen. Es ist bei der Brautprüfung zuerst zu erforschen, ob der Bräutigam dem Civil- oder Militärstande angehört. Wir wollen im Nachstehenden zum Zwecke einer gesetzlichen Amtierung und genauen Protokollführung in möglichster Kürze und Klarheit dem Seelsorger einige praktische Winke vorzeichnen.

#### A. Eheverbot der stellungspflichtigen Personen:

Gehört der Brautwerber dem Civilstande an, so gilt als oberster Grundsatz der § 50 des jüngsten Wehrgesetzes: „Die Verheirathung vor dem Eintritt in das stellungspflichtige Alter und vor dem Austritte aus der dritten Altersklasse ist nicht gestattet. Ausgenommen sind diejenigen, welche bei der Stellung in irgend einer Altersklasse gelöscht oder waffenunfähig erklärt oder in der dritten Altersklasse nicht assentiert worden sind oder die ausnahmsweise Ehebewilligung der Landesbehörde erhalten haben. In die erste Altersklasse gehört derjenige, welcher im Verlaufe des Kalenderjahres zwischen 1. Jänner und 31. December 21 Jahre alt wird, in die zweite, der 22 Jahre, in die dritte, der 23 Jahre alt wird. Also im Jahre 1890 bilden die im Jahre 1869 geborenen



Wehrpflichtigen die erste, die im Jahre 1868 die zweite und die im Jahre 1867 die dritte Altersklasse. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß das wehrpflichtige Alter mit dem 36. Lebensjahre, das landsturmpflichtige mit dem 60. Lebensjahre endet.

Es sind demnach bei Brautwerbern aus dem Civilstande folgende Eventualitäten zu berücksichtigen, abzufragen und zu protokollieren:

- I. Ist der Bräutigam noch nicht stellungspflichtig, so kann er nur mit behördlicher Bewilligung der k. k. Statthalterei sich verehelichen!
- II. Steht er in I. oder II. Altersklasse, so kann er heiraten, wenn er entweder von der k. k. Bezirkshauptmannschaft das Certificat der Löschung aus der Altersklasse oder der Waffenunfähigkeit oder die schriftliche Ehebewilligung der k. k. Statthalterei vorzeigt!
- III. Befindet er sich in der III. Altersklasse, so darf er vor der Stellung nicht, kann aber sogleich nach der Stellung heiraten, wenn er nicht assentiert worden ist. (Ist er aber assentiert worden, so darf er, selbst wenn er bis zur Frühjahr-Ergänzung beurlaubt würde, nicht ohne Bewilligung des Standeskörpers heiraten.)
- IV. Hat er die III. Altersklasse, aber noch nicht das wehrpflichtige Alter (36 Jahre) überschritten, so hat er zu beweisen, daß er seiner Stellungspflicht Genüge geleistet hat.

Beweismittel sind: Abschied, Militär- (Landwehr-) Paß, Widmungsschein, Militärtax-Bemessungserkenntnis, oder Bescheinigung der zuständigen Gemeindevorstellung; die persönliche Ueberzeugung des mit den Familien-Verhältnissen in seiner Pfarre bekannten Seelsorgers; — bei einem Unbekannten die Bestätigung seiner k. k. Bezirkshauptmannschaft.

## B.

Eheverbot der dem Militärstande angehörigen Personen.

Gehört der Bräutigam dem Militärstande an, so ist zu unterscheiden, ob er zur Verehelichung einer militär-behördlichen Bewilligung bedarf oder nicht.

I. Einer militär-behördlichen Ehebewilligung bedürfen:

- A) Die activen Militärpersonen des Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr, auch wenn sie nur zeitlich beurlaubt sind (hierher gehört die Gendarmerie-Mannschaft);
- B) die uneingereichten Recruten des Heeres und der Landwehr;
- C) die dauernd beurlaubten Linien-Dienstpflichtigen mit Ausnahme der unten Angeführten sub II a, b und c;
- D) die mit Vormerkung für Localdienste in den Ruhestand versetzten Officiere;
- E) die in der Locoverorgung eines Militär-Invalidenhauses untergebrachten Personen des Heeres und der Landwehr.



## II. Ohne militär-behördliche Ehebewilligung dürfen heiraten:

- a) Die dauernd beurlaubten Viniert-Dienstpflichtigen, welche in einem der letzten drei Monate — vor ihrer Ueberführung in die Reserve — sich befinden;
- b) die aus Familienrückichten Beurlaubten, d. i. vom regelmäßigen Präsenzdienste enthobenen Ersatzreservisten (vulgo zeitlich Befreiten), auch wenn sie die dritte Altersklasse noch nicht überschritten haben;
- c) die uneingereichten und nicht activen Ersatzreservisten auch vor Austritt aus der dritten Altersklasse;
- d) die nicht in activen Diensten stehenden Landwehrmänner und die Reservisten;
- e) die Officiere und Beamten der Reserve und nichtactiven Landwehr;
- f) die mit Beibehaltung des Militärcharakters pensionierten Officiere und Beamte des Heeres (Kriegsmarine) und der Landwehr;
- g) die Patental-Invaliden außer dem Invalidenhause;
- h) die Lehramts-Candidaten im letzten Jahrgange einer Lehrer-Bildungsanstalt zur Zeit eines Lehrermangels;
- i) und andere unter B. I. nicht bezeichnete Militär-Personen.

Während das frühere Wehrgesetz (§ 17) unter genau festgesetzten Bedingungen einzelnen Kategorien Wehrpflichtiger die zeitliche Befreiung von dem Eintritte in das Heer (Kriegsmarine) oder in die Landwehr zuerkannte, ist diese Begünstigung im neuen Gesetze sehr wesentlich geändert. Diejenigen nämlich, welchen auf Grund der nachzuweisenden Familienverhältnisse der Anspruch auf die Begünstigung zuerkannt wurde, vom regelmäßigen Präsenzdienste im Frieden enthoben zu werden, werden nichtsdestoweniger, wenn waffenfähig, auch assentiert, kommen aber — je nach ihrer Losnummer — in die Ersatzreserve des Heeres oder in jene der Landwehr. Sie werden in derselben durch acht Wochen militärisch ausgebildet, müssen die Waffenübungen und Control-Versammlungen mitmachen und im Mobilisierungsfalle einrücken, was früher nicht gefordert wurde; (siehe oben B. II. b.). Können die sogenannten zeitlich Befreiten ihre Waffenunfähigkeit durch ein Certificat der k. k. Bezirkshauptmannschaft nachweisen, so dürfen sie sogleich nach der ersten Stellung sich verehelichen. Es kann geschehen, wohl selten, daß ein aus Familienrückichten dauernd beurlaubter Ersatzreservist den Befreiungs- oder besser gesagt Enthebungstitel verliert oder die Bedingungen desselben zu erfüllen unterläßt. In diesem Falle kann er nur dann ohne militär-behördliche Bewilligung heiraten, wenn er die dritte Altersklasse bereits überschritten hat und nicht mehr zur Ableistung des seinem Assentjahrgange eventuell noch obliegenden Präsenzdienstes verpflichtet ist. Diesen Ausnahmefall kann der amtierende Seelsorger nur von der zuständigen Gemeindevorsteherung erforschen.

Einige Zweifel obwalten bei dem Vergleiche der im Jahre 1887 erschienenen Evidenzvorschrift für das k. k. Heer und des neuesten Wehrgesetzes a) ob den (siehe oben unter b angeführten) aus Familienrückichten Beurlaubten (vulgo zeitlich Befreiten) die Begünstigung der Verehelichung „vor Austritt aus der dritten Alters-



classe" ohne militärbehördliche Bewilligung, die bisher nothwendig war, zukomme, indem im neuen Gesetze diese Clausel nicht aufscheint, und b) ob den nicht activen Reservemännern und Ersatzreservisten dieselbe Begünstigung ohne Rücksicht auf die Altersklasse auch nach dem jüngsten Wehrgesetze zutheil werde, obgleich in diesem der Ausdruck der Evidenzvorschrift „aller Altersklassen" weggelassen wurde. Allerdings hatte es für beide Kategorien den Anschein zu dieser Begünstigung, aber die volle Gewissheit konnte man doch nicht zwischen den Zeilen herausfinden. Um diese zu erlangen, sah sich der Verfasser, ehe er die obigen Bestimmungen b) und c) in das revidierte Brautprüfungs-Protokoll einsetzte, genöthiget, seiner competenten k. k. Bezirkshauptmannschaft obige Zweifel in Frageform vorzulegen. Aber auch die k. k. Bezirkshauptmannschaft theilte dieselben Zweifel und hat daher die Entscheidung einer höheren Instanz erwirkt, welche in beiden Fragen bejahend lautete, wie oben sub II. b und c angegeben wurde.

Endlich seien die Seelsorger noch aufmerksam gemacht, dass in Betreff des geistlichen Jurisdictions-Verhältnisses in Ehesachen durch das neue Wehrgesetz keine Veränderung eingetreten ist. Diejenigen beurlaubten und pensionierten Militäristen, welche ohne militärbehördliche Lizenz sich verehelichen dürfen (B. II.) unterstehen in Eheangelegenheiten nur dem Civilseelsorger. Dagegen haben die oben (sub. B. I.) bezeichneten fünf Kategorien, welche einer militärbehördlichen Ehebewilligung bedürfen, dem Civil-Seelsorger nicht nur die Heiratslicenz ihres Militär-Commandos, sondern auch den Verkünd- und Entlassschein ihres Militär-Pfarramtes vorzulegen. Infolge dessen hat aber auch der trauende Civil-Seelsorger die militärämtlich vorgeschriebenen Trauungsmatrizen-Auszüge auszufertigen und an die k. k. Bezirkshauptmannschaft einzusenden.

Indem nach § 14 „der Evidenzvorschriften für die k. k. Landwehr" rücksichtlich der Verehelichung der Landwehrmänner außer der activen Dienstleistung die allgemeinen Gesetze und Vorschriften gelten, so haben laut Verordnung des k. k. Landesverteidigungs-Ministeriums dd. 8. October 1887 auch die nicht activen Landwehrmänner gleichwie die Reserve- und Ersatz-Reservemänner ihre Verehelichung und die Veränderungen in ihrem Familienstande nicht mehr zur Anzeige zu bringen. Es entfällt daher die Ausfertigung von Ex offo-Trauscheinen für Militärzwecke an nichtactive Landwehrmänner. Nur Sterbefälle derselben sind durch Ex offo-Todtenscheine der k. k. Bezirkshauptmannschaft anzuzeigen.

Die im Sinne dieser Abhandlung nach den Bestimmungen des jüngsten Wehrgesetzes richtiggestellten Brautprüfungs-Protokolle sind in der akademischen Buchdruckerei des kathol. Pressvereines (Vinz, Rathhausgasse) vorrätzig.

Petenbach (Oberösterreich). Dechant P. Wölflg. Dannerbauer.